

Erscheint täglich am 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Kobergstr. 20. — Die Redaktion befindet sich Sifonoststraße 24 (Sprechstunden von 8 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Enzopolg 1 (Papierhandlung Jol. Krmpotić).
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerei des „Polaer Tagblatt“
 (Dr. M. Krmpotić & Co.).
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dudek.
 für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:
 Hans Lorbel.

Polaer Tagblatt

Postsparkassenkonto Nr. 138.575.
 ...
 ...

13. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 3. Juli 1917.

Nr. 3915.

Ein Gnadenakt des Kaisers.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 2. Juli. (R.B.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz: Ostern hat der Feind zwischen der Marajonka und der Strypa seine zusammengestellten Infanteriemassen in der ihm eigentümlichen Art in die Schlacht geworfen. Ungeachtet der schweren Verluste, die ihm schon unser Artilleriefeuer zugefügt hat, zog er seine Sturmwellen durch fortwährenden Einmarsch dichter Reserven in den Nahkampfbereich heran. Unmühtig kamen mindestens 20 Infanteriedivisionen zum Eingreifen. In der ganzen 50 Kilometer breiten Schlachtfrent lebte der Infanteriekampf mit äußerster Heftigkeit und Erbitterung. Hierbei wurde der Feind größtenteils schon vor unseren vorderen Gräben abgewiesen. Die stärksten Massenschüsse richteten sich gegen die Räume südlich Brzegany und bei Konjuch, wo sie in Nieselstellungen abgewehrt wurden. Alle auch in den heutigen Morgenstunden mit Fähigkeit erneuerten Versuche des Gegners, den Angriff in diesem Raume vorzutragen, brachen äußerst verlustreich zusammen. Westlich von Zborow und im Stachob-Knie konnte sich ein angelegter Angriff in unserem Artilleriefeuer nicht entwickeln. Die Fortdauer der Schlacht ist zu erwarten. In den anderen Frontstellen nur vorübergehend auflebendes Artillerie- und Mörserfeuer.

Stationsfischer und südlicher Kriegsschauplatz: Außer einer schnelligen Unternehmung des österreichischen Landjägerbataillons IV/2 westlich Riva, bei welchem 16 Ägypten aus den feindlichen Gräben geholt wurden, nichts Wesentliches zu berichten.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 2. Juli. (R.B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nur in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Sonne steigerte sich der Artilleriekampf. Während Erkundungsvorstöße der Engländer südlich von Neupost, bei Cavrelle und nördlich von St. Quentin scheiterten, gelang es einigen unserer Stütztruppen, in der Her-Niederung nördlich von Dymuiden durch Ueberfall dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen und eine größere Anzahl Belgier als Gefangene einzubringen. Frühmorgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Lens an. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Linien, sind jedoch durch überschleifende Regimenter in Nahkämpfen, bei denen über 175 Gefangene und 17 Maschinengewehre von uns einbehalten wurden, überall wieder geworfen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Nach starker Feuerbereitung setzten die Franzosen am Chemin-des-Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich des Besthöfes La Boevelle verlorenen Gräben an. In Rämpfen, die am Dflange der Hochflüsse besonders erbittert waren, sind sämtliche Angriffe des Feindes abgesehen worden. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine Ereignisse von Belang.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Vagernprinzen: Die russischen Angriffe am 2. Juli zwischen der oberen Strypa und dem Ostufer der Marajonka führten zu schweren Kämpfen. Der Druck der Russen richtete sich vornehmlich gegen den Abschnitt von Konjuch und die Höhenlinie östlich und südlich von Brzegany. Zweckmäßige stärkste Artillerievorbereitung hatte unsere Stellungen zum Trichterfeld gemacht, gegen das die feindlichen Regimenter den ganzen Tag über anstürmten. Das Dorf Konjuch ging verloren. In vorbereiteter Nieselstellung wurde der russische Massenschuß aufgefangen, neue Angriffe gegen die zum Schüttern gebracht. Veldersfelds Brzegany wurde besonders erbittert gekämpft. In immer neuen Wellen stürmten dort 18

russische Divisionen gegen unsere Linien, die nach wechselvollem Ringen von südlichen, rheinischen und osmanischen Divisionen in tapferer Gegenwehr völlig behauptet oder im Gegenstoß zurückgenommen wurden. Die russischen Verluste überwiegen jedes bisher bekannte Maß. Einzelne Verbände sind aufgegeben. Längs des Stachob und am Dnjeper hielt die lebhafteste Feuerfähigkeit der Russen an. Nördlich der Bahn Komel-Luek brach ein Angriff des Gegners vor der Front einer österreichisch-ungarischen Division zusammen. Bei den übrigen Armeen keine besonderen Ereignisse.

Nezebonische Front: Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 2. Juli. (R.B.) Das Wolffsbureau meldet:

Durch die Tätigkeit unserer Umlaufboote wurden im nördlichen Eismeer und in den Sperrgebieten um England wieder 24.200 Brantoregisterminen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Südtürkischer Bericht.

Konstantinopel, 1. Juli. (R.B. — A.M.) Das Hauptquartier teilt mit:

Konstantinopel: Veldersfelds nur geringe Feuer- und Patrouillentätigkeit. Ein feindliches Flugzeug fiel in unsere Hände. Der Flieger und der Beobachter wurden gefangen genommen. Sonst keine Ereignisse.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 1. Juli. An der Trentinofront und in Karnten beschränkte sich die Kampftätigkeit größtenteils auf Artillerieaktionen, die auf dem Hochplateau von Astago und im Hochgebirge heftiger waren. In der jüdischen Front unternahm der Feind in der letzten Nacht südlich von Bertolba einen Ueber-rumpelungsvorstoß in einen unserer vorgestohlenen Gräben; er wurde jedoch mit heftigen Verlusten nach einem erbitterten Kampfe mit unseren sofort herbegerückten Verstärkungen abgewiesen. Ein gegen unsere Posten südlich von Verste auf dem Karst verfrachter Handstreich wurde glatt aufgefallen.

Frankösischer Bericht vom 30. Juni, nachmittags. Nordöstlich von Berny erneuerten die Deutschen nachts ihre Angriffsversuche. Sie machten auf La Boevelle zwei starke Angriffe, wobei brennende Flüssigkeiten verwendet wurden. Nach lebhaftem Kampfe fasten sie in dem durch die Beschleppung vollkommen eingegebenen Vorsprung Fuß. In der ganzen Gegend von Avocourt und am Toten Mann Artilleriekampf von äußerster Heftigkeit. Sechser machten wir gegen Tagesende westlich der Höhe 304 Gegenangriffe, die uns einen Teil der vorher vom Feinde eroberten Gräben zurückbrachten. Gleichzeitig unternahm die Deutschen westlich vom Toten Mann auf einer Frontbreite von über 2 Kilometer eine starke Aktion. Unsere Soldaten leisteten den willkenden Angriffen der Stoßtruppen (Anmerkung: Eine vom französischen Generalstab gebrauchte deutsche Bezeichnung), die unser Feuer fast vernichtete, mit größter Tapferkeit Widerstand. Durch unsere tatkraftigen Gegenangriffe wurde der Feind, dem es zuerst gelang war, in unsere Stellungen einzubringen, auf der gesamten Front in unsere ersten Linien zurückgedrängt, außer an den Hängen westlich des Toten Mannes, wo er sich behauptete. Wir machten 80 Gefangene, die über Regimenter angehörten. In der Champagne schloßerte ein kräftiger feindlicher Handstreich östlich der Navarin-Ferne vollkommen.

Frankösischer Bericht vom 30. Juni, abends. Nördlich von St. Quentin wurde ein feindlicher Handstreich auf unseren letzten Posten in der Gegend von Ericourt

leicht abgewiesen. Auf dem linken Maasufer blieb die verbleibende Artilleriefähigkeit zwischen dem Gehölz von Avocourt und dem Toten Mann sehr stark. Auf der Westhängen des Toten Mannes verfuhr der Feind mehrmals, seine Fortsätze zu erweitern. Alle Versuche aus Teilen der ersten Linie, die er in der Gegend von Nach leicht hatte, hervorzubringen, wurden durch unsere Feuer gebrochen oder unter Gegenangriffen abgewiesen. Wir machten weitere Gefangene, darunter 20 Offiziere. Vor der übrigen Front nichts zu melden.

Frankösischer Bericht vom 1. Juli, nachmittags. Westlich Cerny wurden trotz verächtlicher Beschleppung nördliche Kämpfe in der Gegend von Berny gemeldet. In der Gegend von Reims wurde wieder erste Linie im Laufe der ersten Nachthälfte fertig beschossen. Starke deutsche Handstreich östlich von Compeche (?) und nördlich und nordöstlich von Compeche konnten durch unsere Artillerie nicht durchgebrochen werden. Ohne irgend ein Ergebnis zu erzielen. Am dem linken Maasufer östlich der herange Artilleriekampf in der Gegend des Waldes von Le court, bei der Höhe 301 und am Toten Mann an. Ein feindlicher Angriff gegen die Höhe von Le court brach in unserem Feuer zusammen. Westlich vom Toten Mannes und ein heftiger Kampf um eine vorgezeichnete Höhe kam.

Frankösischer Bericht vom 1. Juli, abends. Westlich Cerny verdoppelte sich die Ende der vergangenen Nacht eintreffende Beschleppung mit schweren Kanonen. Danach machte der Feind einen heftigen Angriff östlich von Cerny und besetzte an einer Frontlinie von ungefähr 500 Metern die von unseren Truppen gewonnenen, durch Geschosse eingegebenen Schützengrabenrücken auf beiden Seiten der Straße Milles-Bailly. Das zusammengeschaltete Feuer unserer Artillerie richtete große Verwundungen in den Reihen des Feindes an, der den Angriff trotz seiner Anstrengungen nicht weiter vortragen konnte. Im Laufe des Tages um der Artilleriekampf in dieser Gegend überall sehr lebhaft weiter. Am der übrigen Front zeitweise mehrbrochenes Geschützfeuer, das am linken Maasufer in den Abschnitten der Höhe 301 und des Toten Mann lebhaft war.

Belgischer Bericht vom 30. Juni. Während der Nacht griff der Feind einen unserer Posten beim Fährmannshaus an. Er wurde nach heftigen Kämpfen vertrieben. Die deutsche Artillerie war bei Steenstraete und Herias sehr lebhaft. Zahlreiche Artilleriefähigkeiten.

Belgischer Bericht vom 1. Juli. Im Laufe der Nacht versuchte der Feind, nach heftiger Beschleppung unserer vorgeschobenen Posten, sich dem Fährmannshaus zu nähern. Er wurde durch unser Sperrfeuer zum Halten gezwungen. Im Laufe des Tages mäßiges Geschützfeuer zwischen Reininghe und Voeringhe.

Englischer Bericht vom 30. Juni. Außer dem Einbringen von Gefangenen und Maschinengewehren hatten unsere Unternehmungen bei Lens ein wichtiges Resultat: unsere gesamte Front in einer Breite von 4 Meilen und in einer Tiefe von mehr als einer Meile zur Folge. Als Ergebnis unserer Angriffe wurde eine Reihe von stark ausgebauten Verteidigungsanlagen auf beiden Seiten des Souchez-Flusses, welche die Stadt Lens decken, gewonnen. Unsere Truppen erreichten jedesmal ihr ganzes Ziel unter geringen Verlusten und fügten dabei dem Feinde beträchtliche Verluste zu. Hierbei sind Stellungen von großer Stärke und von taktischer und strategischer Wichtigkeit in unsere Hand gefallen.

Englischer Bericht vom 30. Juni, abends. Unsere Truppen machten während des Tages südlich von Lens wieder Fortschritte und nahmen einen weiteren Teil des feindlichen Grabensystems in diesen Kampfgebieten. Feindliche Stützabteilungen wurden südlich von Souzeaucourt abgeschlagen. Jejn deutsche Flugzeuge wurden zum Abwurf gebracht. Von den unsrigen wird eine benötigt.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Zwei Wohnungen** je eine mit 3 Zimmern und Küche, die andere mit 2 Zimmern und Küche, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Lazare 38. 62
- Grobes Zimmer** mit 2 Betten und Küchenbenutzung, Gas, sofort zu vermieten. Via Satorova 26. 64
- Schön möbliertes Zimmer** parkettiert, mit Piano, zu vermieten. Via Lazare 39. 65
- Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern und Küche, mit Garten, zu vermieten. Via Tartini 19. 1. St. 67
- Zimmer und Küche** zu vermieten. Via Giovia 5. 1042
- Zwei leere Zimmer** zu vermieten. Via Ostija 196. 45
- Zimmer und Küche** mit Hof in der Land-turm-gasse 21 zu vermieten. Anzulferr Via Ostija 126. 16
- Sehr möbliertes Zimmer** an einen ruhigen Herren sofort zu vermieten. Auskunft Via Hefelpfad Nr. 57, Partierre. 47
- Möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, ohne Bedienung, zu vermieten. Zu bestechen von 6 bis 7 Uhr p. m. Via Tartini 36. 63
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Albrechtstraße 31, Hochpartierre, rechts. Auskunft von 2—4 und 6—8 Uhr. 69
- Möbliertes Zimmer** ab 15. Juli zu beziehen. Barbiestraße, Villa „Ida“. 60
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lacea 22. 59
- Großeres, schön möbliertes Kabinett** mit Meeresausicht, Gas, sogleich oder später zu vermieten. Via Phacidia 2. 57
- Suche** reines möbliertes Kabinett mit separiertem Eingang. Anträge erheben an die Adm. d. Bl. 68
- Bedienung** für Vormittagsstunden gesucht. Hiasch, Via Baracani 5, 1. St. 41
- Kredenz** (neu), Bett und Sofa zu verkaufen. Kraus, Batschkysstraße 34, Partierre. 51
- Frühe Prebete** (Germ), prima Qualität, auch in Paketen, stets zu haben bei Forbelsky, Via Veterani Nr. 29. Ankauf von Kirchen (auch Weichsel) in jeder Menge. 994
- 3 Kilo reines Bienenwachs** zum Tagespreise abzugeben. Vinzenz Klaming, k. u. k. Professionistenabteilung ober dem Marinegefängnis. 71
- Ziege** mit gesunder Milch zu kaufen gesucht. Hotel Imperial. 72
- Beamtin** übernimmt Schreibarbeiten für zu Hause Anträge an die Administration unter „Nr. 1066“. 73
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geßl. Zuschriften erheben unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 56
- Verkauft** hat sich ein kleiner, schwarzgrauer, langhaariger Pinscher (Lara geschnitten, am Halsband steht „Fokker“). Finder erhält gute Belohnung. Adresse in der Administration d. Bl. 58

Offiziere Kaffee-Ersatz bester Qualität

mit Zucker in 8-Kg.-Postpaketen à K 45.— franko. Versende als Bahngut Kase, Butter, Schleuderhonig, Kunstmehl und Mehl nur an Wiederverkäufer und Großkonsumenten. Anton Kalcic, Zagreb, Petrinjska ul. 13.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courts-Mahler.

101 (Nachdruck verboten.)

Kate konnte sich nur zu gut in Kitas Zustand hineinbeugen. Ätzerie und bangte doch auch sie um ein geliebtes Leben. Aber ihr blieb keine Zeit, sich in ihren Schmerz zu verließen. Auch trug sie über Schmerz und Trauer hinweg das Bewußtsein, von Hasslo geliebt zu werden.

Wenn die Leute sie jetzt mit „gnädige Frau“ anreden, dann war ihr immer zumute, als hätte Hasslo neben ihr und sagte mit warmem Druck ihre Hand.

Hasslos Frau! War das nicht ein Stück, so groß und herrlich, daß es alles Leid aufwiegen mußte, zumal sie sagen konnte: „Hasslos geliebte Frau!“ Konnte ein Mensch reicher und glücklicher sein als sie?

Sie fühlte, daß ihre Kräfte wuchsen im Bewußtsein dieses stilleren Glücks. Und sie hatte es nötig, denn es wurden wahrlich starke Anforderungen an sie gestellt in dieser Zeit.

Das Arbeitspensum, das sie jetzt täglich zu erledigen hatte, war sehr groß. Nicht nur, daß es in Italien alle Hände voll zu tun gab, mußte sie auch noch im Dorfe für die Armen sorgen, die ohne Ernteharnt zurückgelassen waren, mußte überall helfen und schlichten, raten und trösten. Alles kam zu ihr als hätte man instinktiv, daß von ihr Trost und Hilfe ausging. In ihrer Kraft, an ihrer Ruhe erstarkten auch die anderen Frauen und legten ihr Bestes ein. Natürlich drang auch in das stille Dorf die Kunde, daß nicht nur Rußland, Frankreich und England, son-

Gabe der löblichen Garnison und den geehrten Gästen höchlichst bekannt, dass das Hotel-Restaurant „ADRIA“ wegen dringender Renovierung auf kurze Zeit gesperrt wurde.

Hochachtungsvoll
I. Trampusch, Hoteller.



NIGHTS ÜBER DIE GERÖ'S BERNSTEIN-SALBE

Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und
Wunden

heilt schnell und sicher die **Bernstein-Salbe.** Schmezt nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familienregel 9 K., Inzugeschlossene Wacholder-Selva 4 K. 83

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörs 94.

- Hanneke, Das Arbeiten mit kleinen Kameras.** K 3-40.
 - Hauberger, Wie erlangt man brillante Negative.** K 2-30.
- Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Das verschwundene Diadem.

Stuart Webbs.

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. r.
Frühe der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40

Programmänderung vorbehalten.

Umsonst

und portofrei erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog mit circa 400 Abbildungen über **Uhren-, Gold-, Silber-, Musik- und Rasierwaren.**

Schüler- und Konzertviolin zu K 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 25.—, 30.— und höher. Gute Harmonikas K 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.— und höher. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme. Vorauszahlung durch das

Versandhaus HANN'S KONRAD
k. u. k. Hoflieferant, Brüx Nr. 1708 (Böhmen)

Einkochbüchlein.

Praktische Anleitung, wie man Eingesalzenes, Dunstfische und Fruchtsäfte billig herstellt, ferner wie man Fische und Gemüse dorn. Von Karoline Fischer. 60 h.

Vorrätig in der
Sobriant'schen Buchhandlung (Maler)

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1.

dern auch Belgien sich zu Deutschlands Feinden gefellte, daß sich mit den Serben Montenegro gegen Oesterreich verbündet hatte, und daß schließlich auch noch Japan sich erhebe, Deutschland ein unvorstellbares Ultimatum wegen Kiautschou zu stellen.

Den Frauen schlug das Herz ängstlich in der Brust, aber die Männer hielten die Fäuste und redeten sich kraftvoll.

„Und wenn die Welt voll Teufel wär!“ Kein Jagen kam in die Herzen deutscher Männer. Voll froher Zuversicht und im Bewußtsein ihres guten Rechts sahen sie dem Kommenden entgegen.

Mit lachendem Gesicht brachte Colmar eines Morgens einen Feldpostbrief seines Sohnes Fritz zu Kate und las ihr daraus vor.

Fritz Colmar schilderte in frohlicher Weise seine Reise nach der russischen Grenze, wo er bereits den Feinde gegenüberstand. Und der Volkswirt trieb sich Wästen.

Kate mußte lachen und sah ihn mit leuchtenden Augen an.

„Eine große Zeit, Herr Colmar, sollte uns erlebe Gott den Sieg beschicken, dann wollen wir nicht hoffärtig werden, sondern dem Himmel danken daß unsere gerechten Sache zum Siege verhalf.“

Und dann erkundigte sich Kate nach der Frau des Botschafters.

Colmar leuzte.

„Sie trägt es schwer, daß sie ihren einzigen Sohn geben mußte gnädige Frau. Nicht nur, daß sie so den furchtbaren Traumen gerann, wenn sie überhaupt schlummern findet und kein Traum hat. Sondern Sie doch mal mit ihr sprechen, so eine gnädige Frau für alles Verständnis.“

Kate sah eine Welle schweigend vor sich hin. Dann sprach sie sich über die Augen.

„Ich komme heute abends ein Stückchen zu Ihnen hinüber, Herr Colmar. Vielleicht kann ich die Fernschreiber. Und nun habe ich auch für uns eine gute Nachricht. Heute nachmittags treffen die freiwilligen Erntearbeiter ein.“

„Das ist gut, sehr gut. Es war die hohle, Herr, gnädige Frau.“

„Ich weiß es. In alles bereit, so wie wir es beabsichtigen haben.“

„Sowohl, gnädige Frau. Drüben in der Front sind es für hundert Menschen Nachtquartier bereit. Auch im Dorfe können noch gegen hundert untergebracht werden.“

„Oh! Wenn es nur ist, stelle ich auch die Nachtquartiere im Dorfe nach zur Verfügung. Kann man nicht mit diesen Worten das angehen, die Ernte werden zu haben. Sie, die schlafenden Pferde spannen mir die Nachtquartiere. Und aus dem Dorfe und keine Feldarbeit zu erwarten. Was ist die Ernte gut auszuwarten in diesem Jahre?“

„Ich weiß es, die wahre Ernte die Felder werden es sein.“

„Das ist gut.“

„Ich weiß es, die wahre Ernte die Felder werden es sein.“

„Das ist gut.“

„Ich weiß es, die wahre Ernte die Felder werden es sein.“